

## Der Europäische Arbeitsmarkt - Erfolg durch Flexibilität und Mobilität

Am 25. November fand in den Räumen der Konrad-Adenauer-Stiftung in Brüssel der Experten-Workshop zum Thema „Der Europäische Arbeitsmarkt - Erfolg durch Flexibilität und Mobilität“ statt. Der Workshop wurde in Kooperation mit der Abteilung Politik und Beratung der KAS Berlin und des Center for European Studies (CES) veranstaltet. Unter den vier Referenten befanden sich Dr. Werner Eichhorst vom Institut zur Zukunft der Arbeit in Bonn, Chris Serroyen, Direktor des Studienzentrums der Flämisch-Christlichen Union, Dr. Wido Geis vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln und Laurence Weerts, Mitglied des Kabinettkommisars Andor des EU-Parlaments.

Nachdem der Leiter des Europabüros Dr. Stefan Gehroid und der Direktor des CES, Tomi Huhtanen, einleitende Worte für den Workshop fanden und die Gäste begrüßten, begann Dr. Eichhorst mit seinem Vortrag unter dem Titel „Flexibilität als Schlüssel für mehr Beschäftigung? Der Hintergrund des Deutschen Jobwunders“.

Er stellte heraus, dass Deutschland über die letzten Jahre seine Arbeitslosigkeit merklich senken und darüber hinaus Beschäftigungsverhältnisse ausbauen konnte. Es habe einige „Reformdynamiken“ gegeben, die ursächlich seien für die derzeit gute ökonomische Lage Deutschlands. Darunter vor allem die auf die Lange Frist abzielende Geschäftsumstrukturierung und die Verhandlungen der Tarifparteien. Zweitens entfalten die Arbeitsmarktreformen („Hartz-4“) ihre Wirkung.

Im Anschluss machte Dr. Eichhorst noch einige Anmerkungen zum Industrie- bzw. Dienstleistungssektor und den in der Krise angewandten Instrumenten („Kurzarbeit“), die mitunter zu den Hauptursachen für die derzeit prosperierende Wirtschaft zählen.

Abschließend gab er einen Ausblick auf die Auswirkungen der Politikvorhaben der Großen Koalition. Demnach habe Deutschland „eine Lösung für den Beschäftigungsanstieg und Schaffung von Arbeitsplätzen gefunden [...], ohne dafür die Qualität im Industriesektor zu unterminieren“. Laut Dr. Eichhorst sei „die deutsche Wirtschaft anpassungsfähiger, als man dies zu Beginn der Krise erwartet hätte“. Für die Zukunft erwarte er „mehr Regulierung im Arbeitsmarkt“, „vermehrte Staatseingriffe“ und einen „Strukturwandel in der Arbeitsmarktsegmentierung“.

Nach dem Vortrag leitete Eva Rindfleisch über zum nächsten Redner, Chris Serroyen, dessen Rede durchaus mit kritischeren Punkten gefüllt war und die unter dem Titel „Deutschland: eine Erfolgsgeschichte für wen?“ lief.

Serroyen stellte zunächst in Frage, ob Deutschland überhaupt eine „Vorbildfunktion“ zukommen dürfe. In der Bewertung stimme dies für einige Angestellte und vornehmlich Parteien des rechten Flügels. Gewerkschaften und einige andere Regierungen der EU hingegen, würden dies umgekehrt sehen.

Zentral für seine Rede war der „Anstieg der Armut“ in Deutschland und dass man „Deutschland nicht als Vorbild sehen könne, da es seine Wettbewerbsfähigkeit durch Lohn-Dumping schuf“. Der kritische Vortrag manifestierte sich in weiteren Ausführungen Serroyens, beispielsweise in den Statistiken zur „Hortung von Arbeitsplätzen“ sowie der „gesunden Lebenserwartung“, die sich laut Serroyen merklich verschlechterte.

Anschließend führte Dr. Wido Geis zum zweiten Themenkomplex über, der unter dem Slogan „Arbeitskraftmobilität als Puffer für die Krise? Potenziale des Einheitlichen Europäischen Arbeitsmarkts“ ablief.

Dr. Geis beschäftigte sich mit den Migrationsflüssen innerhalb der Europäischen Uni-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

BELGIEN

DANIEL KAMUF

November 2013

[www.kas.de/bruessel](http://www.kas.de/bruessel)

on. Seine Präsentation baute auf drei Säulen auf. Zunächst analysierte Dr. Geis die Frage wie mobil die europäische Erwerbsbevölkerung ist. Danach widmete er sich der Frage, warum die Mobilität so niedrig ist um im Anschluss daran anzuknüpfen, wie man die Mobilität erhöhen könne.

Zu Beginn hob er hervor, dass Deutschland und danach Großbritannien die größten Immigrationflüsse verzeichnen. Die größte Emigration hingegen sei in Polen festzustellen. Gemäß Dr. Geis sei die Mobilität innerhalb Europas nach wie vor gering. Dennoch sei die „Mobilität in den letzten Jahren angestiegen“. Der „Beitrag zur Abschwächung wirtschaftlicher Ungleichgewichte ist jedoch bescheiden“.

Hürden für die Mobilität sind laut Dr. Geis darin zu sehen, dass viele Arbeitskräfte nicht gewillt sind, sich die landestypische Sprache anzueignen und nur in diejenigen Länder ziehen, die mit keinen Hürden im Spracherwerb verbunden seien. Außerdem dauere der Spracherwerb seine Zeit, bis sich die Auswirkungen auf die Migrationsbewegungen auswirkten.

Daher sollte besonders die Sprachentwicklung des Englischen durch Sprachkurse in der Heimat und im jeweiligen Zielland unterstützt und gefördert werden.

Zum abschließenden Beitrag von **Laurence Weerts** leitete dann Roland Freudenstein des CES über. Weerts äußerte sich insbesondere zum „European Employment Service (EURES)“, ein von der Europäischen Kommission eingerichtetes Netzwerk der öffentlichen Arbeitsverwaltungen.

Laut Weerts stellt EURES ein wesentliches Instrument zur Fortentwicklung des Europäischen Arbeitsmarktes dar. Sie berichtete über neue Regulationsschritte, die derzeit die Agenda bestimmen. Weiterhin solle die Arbeitsvermittlung nicht nur öffentlich, sondern auch für Private geöffnet werden. Ziel sei es, „den europäischen Arbeitsmarkt mit mehr Transparenz zu versehen“. Die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Dienst sei deshalb für bessere Mobilität notwendig.

Weerts forderte deshalb einen „gemeinsamen Rahmen“ für das Gelingen.

*Zu den Personen:*

**Dr. Werner Eichhorst:**

Seit 2005 ist Werner Eichhorst am Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA) tätig. Seit 2007 ist er dort stellvertretender Direktor für Arbeitsmarktpolitik. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen unter anderem im Bereich der Arbeitsmarktentwicklung und dem Vergleich beschäftigungspolitischer Strategien und Reformprozesse.

**Chris Serroyen:**

Seit 2006 ist Chris Serroyen Direktor der Studienabteilung der Allgemeinen Christeljik Vakverbond (ACV). Er sammelte Erfahrungen in der sozialen Beratung, Beschäftigungspolitik und sozialen Sicherheit. Zuvor arbeitete er für das ACV über Themen wie flämische Arbeitsmarktpolitik und soziale Beratung

**Dr. Wido Geis:**

Von 2007 bis 2011 war er am ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München als Junior Economist im Bereich der Sozialpolitik und Arbeitsmärkte tätig. Seit 2011 ist Wido Geis als Economist am Institut der deutschen Wirtschaft Köln im Kompetenzfeld Humankapital und Innovation tätig und beschäftigt sich hier vor allem mit Fragen zu Familienpolitik und Zuwanderung.

**Laurence Weerts:**

Ms Weerts has been a member of the Cabinet of Commissioner Andor, Commissioner responsible for Employment, Social Affairs and Inclusion since January 2012. Her portfolio includes Employment policies, European Employment Strategy, Youth employment, Skills, Mobility and Employment Services. Prior to joining the European Commission, Ms Weerts worked as a Researcher and Ministerial Adviser specialising in European and Employment Policy. She holds a PhD in Political Sciences from the *Université Libre de Bruxelles*.